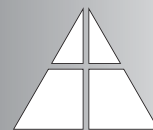


Gedanken

**Vom
neuen Leben
berührt**

75 Jahre –
ein Jubiläum

**Vom Agree-
ment zur
praktischen
Kirchen-
gemeinschaft**



Geburtstage

Die Gemeinde gratuliert ganz herzlich zum Geburtstag am

7.6. Gertrud Schendel,	zum 85	sten
10.6. Erna Drommer,	zum 85	sten
15.6. Martha Grund,	zum 85	sten
15.6. Valerie Keim,	zum 95	sten
17.6. Ruthilde Ulbrich,	zum 91	sten
18.6. Hansjörg Posselt,	zum 71	sten
18.6. Gertrud Zgraja,	zum 76	sten
20.6. Helga Keller,	zum 84	sten
21.6. Alfred Zinnecker,	zum 86	sten
22.6. Ingrid Wein,	zum 71	sten
28.6. Margarete Lohneisen	zum 73	sten
30.6. Anna Lederer,	zum 76	sten
30.6. Guido Schubbe,	zum 74	sten
8.7. Eugenie Fleiner,	zum 72	sten
8.7. Gisela Krump,	zum 73	sten
10.7. Ernst Langer,	zum 82	sten
10.7. Liane Schalansky,	zum 75	sten
13.7. Margarete Stengel,	zum 86	sten
19.7. Hellmut Rössler,	zum 78	sten
25.7. Dora Stöhr,	zum 83	sten
26.7. Hermann-Josef Klein	zum 83	sten
29.7. Herwig Prade,	zum 82	sten

Herzlichen Glückwunsch, viel Gesundheit und Gottes reichen Segen im neuen Lebensjahr!

Besuchen Sie uns auch im Internet:
stuttgart.alt-katholisch.de

»kontakt« jetzt unter
http://stuttgart.alt-katholisch.info/kontakt.pdf

Neue E-Mail-Adresse der Redaktion:
s-kontakt@alt-katholisch.info

Überblick:

Gedanken

- 3 Vom neuen Leben berührt
- 75 Jahre – ein Jubiläum**
- 4 Vom Agreement zur praktischen Kirchengemeinschaft

Aktivitäten

- 7 Pfingsten in unserer Gemeinde
- 7 Priesterweihe in Baden-Baden
- 8 Fußballweltmeisterschaft
- 9 Gottesdienst an Fronleichnam
- 10 Pastoralkonferenzen
- 10 Fleißige Hände gesucht
- 11 Das Katharinenfest:
In diesem Jahr ein ganz besonderes Fest
- 12 Feierliche Kommunion
- 13 Kirchenmusik
- 13 baf-Jahrestreffen

Berichte

- 14 Die Osterkerze 2006
- 15 In den Landessynodalrat gewählt
- 16 Unsere Abrechnung
- 17 Verein »Rettet die Katharinenkirche« macht Mitgliederwerbung
- 17 Unsere sanierte Katharinenkirche
- 18 Die nächste Pastorsynode kommt bestimmt
- 19 Frauentag

Kinder/Jugend

- 20 EpiscoPlus in Fouday
- 21 Zum ersten Mal in Fouday dabei: „Es war super!“
- 22 „Wo sind denn die Jugendlichen?“

Ökumene

- 22 Abendmahlgottesdienst in der Leonhardskirche
- 23 »Die Nacht der offenen Kirchen«
- 24 »Z' guater Letschd«
- 25 **Auf einen Blick**
- 26 Impressum



Vom neuen Leben berührt

Der Heilige Geist als Taube: Das gibt es auch in unserer Kirche. Und zwar an ganz zentraler Stelle, nämlich im Gewölbe des Altarraums. Wir sehen ihn, wie er seit alters her dargestellt ist: in einer Art Sturzflug nach unten, um seinen göttlichen Ursprung zum Ausdruck zu bringen (vgl. Johannes-Evangelium 1,32; 15,26). Die christliche Kunst musste das Symbol nicht erst erfinden. Es war ihr vorgegeben in den Überlieferungen von der Taufe Jesu, die übereinstimmend bekunden, dass der Geist vom Himmel herabkam wie eine Taube und sich auf Jesus niederlässt.

Genauso lässt er sich auch auf uns, auf unsere Gemeinde nieder. Wir finden das Symbol direkt über dem Altar. Alles, was wir tun, vom Gottesdienst bis zu den kleinsten Aktivitäten, steht unter dem Wirken des Heiligen Geistes. Was das bedeutet, können wir aus den Evangelien von der Taufe Jesu ablesen (z.B. Markus 1,9-11). Da öffnet sich der Himmel und der Geist kommt wie eine Taube auf Jesus herab. So ist der Himmel also offen auch über dem Wirken unserer Gemeinde. Und er ist offen über dem, was jede und jeder hier einbringt und feiert.

Ob ein verzweifertes Gebet, ob ein Abschied, den wir von einem oder einer Verstorbenen nehmen müssen, ob eine Taufe, eine Firmung, eine Trauung oder die sonntägliche Eucharistie, das Taizé-Gebet, Kathys Vesper, die feierliche Kommunion, das Sakrament der Stärkung oder das der Versöhnung – es geschieht im Zeichen des geöffneten Himmels. Gott nimmt Anteil an unserem Leben, Anteil an dem, was uns bewegt. Er ist da bei allem, was wir feiern, und er hat ein Ohr für uns bei allem, was wir beten und erbitten.

Auch Jesus erfährt bei seiner Taufe, dass er nicht allein ist. Eine Stimme aus dem Himmel spricht: „Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefun-

den.“ Unter dieser Zusage tut Jesus, wozu Gott ihn gesandt hat. Der Heilige Geist, der wie eine Taube auf ihn herabkommt, verbindet ihn mit Gott. Gottes Wesen, seine liebende Art, sein Wille, uns nahe zu sein, damit unser Leben erfüllt ist – das alles ist in Jesus. Und es ist in uns.

Die Taube über dem Altar sagt nämlich nicht nur, dass unser Wirken vom Heiligen Geist erfüllt ist, sondern auch, dass wir von ihm erfüllt sind. So sind wir in Berührung, ja mehr noch: Wir sind Teil des neuen Lebens, das Jesus uns eröffnet hat. Die alles umfassende Liebe kann sich durch uns verbreiten, das unzerstörbare Leben durch uns entfalten. Wonach so viele sich sehnen: Bei uns ist es bereits Wirklichkeit, weil Gottes Geist uns erfüllt.

Vielleicht wird das ja da und dort in unseren Gottesdiensten und Aktivitäten spürbar. Und vielleicht kann auch durch jede und jeden einzelnen von uns etwas vom neuen Leben ausstrahlen. Das jedenfalls wünsche ich Ihnen persönlich und uns als Gemeinde zum diesjährigen Pfingstfest.

Ihr

Joachim Pfützner

Vom Agreement zur praktischen Kirchengemeinschaft

Wie die Willibrord-Gesellschaft anglikanisches und alt-katholisches Kirchenleben zusammenführt

Wenn am Katharinenfest, das wir in diesem Jahr am 2. Juli begehen, Alt-Katholiken und Anglikaner den Gottesdienst gemeinsam feiern (und das geschieht in diesem Jahr bereits zum dritten Mal), ist das eine Frucht des „Bonn Agreement“ vom 2. Juli 1931. An diesem Tag wurde eine Erklärung unterzeichnet, die zwischen den (alt-katholischen) Kirchen der Utrechter Union und den Kirchen der Anglikanischen Gemeinschaft die volle sakramentale kirchliche Gemeinschaft besiegelte. 75 Jahre ist das inzwischen her. Beide Kirchen werden das Jubiläum im August während des Internationalen Alt-Katholiken-Kongresses in Freiburg würdig feiern. Weil das Stuttgarter Katharinenfest genau am Jubiläumstag stattfindet, haben die Verantwortlichen unserer beiden Gemeinden den derzeitigen Vorsitzenden der Deutschen Willibrord-Gesellschaft, Stefan Kandels aus Bonn, zur Predigt eingeladen. Bei der Willibrord-Gesellschaft handelt es sich um einen Anglikanisch/Alt-Katholischen Freundeskreis, der bereits 1908 ins Leben gerufen wurde und in England, Deutschland, den Niederlanden, der Schweiz, Österreich, Polen und der Tschechischen Republik so genannte „Sektionen“ bildet.

Eine Wanderung durch die Eifellandschaft nach Echternach/Luxemburg: Auch in unserer Gemeinde kam das Angebot an. Gemacht wurde es von der deutschen Sektion der Willibrord-Gesellschaft, den Anlass gab das 75-jährige Bestehen der alt-katholisch/anglikanischen Kirchengemeinschaft, und in Echternach liegt der Namensgeber Willibrord begraben, das Bindeglied zwischen beiden Kirchen. Er war es, der am Ende des 7. Jahrhunderts den christlichen Glauben von England aus auf das gegenüberliegende europäische Festland brachte und später der erste Bischof von Utrecht wurde.

Seit 1908 besteht die Willibrord-Gesellschaft. Sie wurde gegründet, um den ins Stocken geratenen Einigungsprozess zwischen anglikanischen und alt-katholischen Kirchen voranzutreiben. Denn Bischöfe und Theologen allein konnten da nicht viel bewirken. Die meisten Fragen waren geklärt. Sogar eine Kommuniongemeinschaft bestand. Doch immer noch zögerte die Kirche von Utrecht, die anglikanischen Bischofsweihen anzuerkennen. Und

die Kirchenbasis wusste von diesen Dingen oft nichts. Zwar hatte der Schweizer Bischof Eugen Herzog 1880 auf Einladung der Bischöflichen Kirche Amerikas (Episcopal Church) an mehreren Orten Gottesdienste gehalten und sogar die Firmung gespendet, und der deutsche Bischof Joseph Hubert Reinkens hatte unermüdlich Reisen, teils auch zu Vortragszwecken, nach England unternommen. Aber das blieben punktuelle Ereignisse, die die Stimmung nicht entscheidend veränderten.

Als schließlich der Erzbischof von Utrecht am 2. Juni 1925 dem Erzbischof von Canterbury die briefliche Mitteilung machte, die holländische Kirche sei „nach langen Untersuchungen und ersten Erörterungen“ dazu gekommen, die anglikanischen Weihen anzuerkennen, war das auch den Bemühungen der Willibrord-Gesellschaft zu verdanken. Und als es am 2. Juli 1931 endlich zur Unterzeichnung des Kirchengemeinschaftsabkommens kam, war auch daran die Willibrord-Gesellschaft

»»»»



Bischof Joachim Vobbe
und der Erzbischof
von Canterbury,
Dr. Rowan Williams

mitbeteiligt. So versteht es sich von selbst, dass die Vereinigung ihre Aufgabe künftig darin sah, das im „Bonn Agreement“ Zuergelegete mit Leben und Praxis zu füllen.

Das war gar nicht so einfach. Und es ist es bis heute nicht. Dass sich die beiden Kirchen miteinander verbunden fühlen, wissen viele nicht einmal. Die es aber wissen, fühlen sich davon nicht berührt. Auch die unterschiedlichen Sprachen machen Schwierigkeiten. Und schließlich gibt es noch die kulturellen Eigenheiten sowie die kirchlichen Gewohnheiten, die auf der jeweils anderen Seite Argwohn bereiten. Dagegen scheint das Problem der geographischen Entfernung nur noch eine bedingte Rolle zu spielen. In den meisten deutschen Großstädten gibt es nämlich anglikanische Gemeinden, so auch in Stuttgart. Und mit etwas Glück bilden sich dort sogar Partnerschaften zu Gemeinden in Großbritannien oder gar in den USA.

Unterstützt werden solche Projekte durch die Willibrord-Gesellschaft. Sie ist es, die Gemeindepartnerschaften vermittelt. Sie organisiert auch Begegnungen und Besuchsfahrten von Erwachsenen- und Jugendgruppen. Sie stellt Kontakte zwischen Einzelnen und Gemeinden der beiden Kirchen her. Sie hilft bei der Beschaffung von Studienmöglichkeiten für Theologiestudierende in der jeweils anderen Kirche. Sie vermittelt den Austausch von Geistlichen. Sie bietet ein Forum für den Informationsaustausch über wichtige Entwicklungen und Ereignisse in beiden Kirchengemein-

schaften. Sie sorgt für die gegenseitige Teilnahme an Gottesdiensten, kirchlichen Tagungen, Konferenzen und anderen kirchlichen Veranstaltungen. Und sie lädt, wie im September nach Echternach, zu gemeinsamen Einkehrtagen und Pilgerfahrten ein.

Erfahrbar wird dies vor allem dort, wo es sowohl eine alt-katholische als auch eine anglikanische Gemeinde gibt. Die Berliner haben das zu schätzen gewusst. 1997 haben sie eine Willibrord-Regionalgruppe gegründet. Abwechselnd trifft diese sich in der anglikanischen oder der alt-katholischen Gemeinde. Dabei geht es vor allem darum, die andere Kirche kennen zu lernen und über das kirchliche Geschehen zu informieren.

In Stuttgart haben diese Dinge keine so entscheidende Rolle gespielt. Dafür schafft das gemeinsam genutzte Kirchengebäude die Voraussetzung für ein lebendiges Miteinander. Anglikaner und Alt-Katholiken engagieren sich gleichermaßen im Verein „Rettet die Katharinenkirche“. Sie halten gemeinsame Kirchenvorstandssitzungen ab. Sie sind miteinander in der Orts-ACK vertreten. Sie erwähnen sich gegenseitig in ihren Gemeindebriefen. Mehrmals im Jahr feiern sie gemeinsam Gottesdienst. Alt-Katholische Geistliche helfen in anglikanischen Gottesdiensten aus. Anglikanische Gemeindeglieder singen in der alt-katholischen Schola mit. Zu Gemeindefesten ist die jeweils andere Gemeinde eingeladen. Und an allen Sonntagen kommt es zwischen den Gottesdiensten zu herzlichen Begegnungen der Gemeindeglieder.

Joachim Pfützner ●

Pfingsten in unserer Gemeinde



Auch wenn es ein Fest mit Hindernissen ist – eines davon ist, dass wir es in Stuttgart bereits um 9:30 Uhr feiern, weil es auf einen so genannten „frühen Sonntag“ fällt – Pfingsten ist für die Kirche ein äußerst wichtiges und deshalb auch ein „hohes“ Fest. Wir feiern an ihm unsere Berufung als Christen. Wir werden uns dankbar bewusst, dass uns von Gott selbst jene notwendigen Gaben geschenkt sind, mit deren Hilfe wir Christus in unserer Zeit erfahrbar machen und so den Auferstandenen verkündigen können. In diesem Jahr tun wir das

- beim feierlichen Pfingstgottesdienst am Pfingstsonntag um 9:30 Uhr in unserer Kirche St. Katharina in Stuttgart,

- bei einer Nacht der Liturgien zum Thema „Begeisterung“ am Pfingstsonntag ab 19:00 Uhr in der evangelischen Leonhardskirche in Stuttgart (siehe auch den Beitrag »Die Nacht der offenen Kirchen« auf Seite 23),
- bei den feierlichen Pfingstgottesdiensten für unsere Gemeindeglieder in der Ostalb am Pfingstmontag um 9:00 Uhr in der Johanniskirche in Aalen und um 11:00 Uhr in der Herrgottsruhkappelle in Schwäbisch Gmünd,
- und schließlich bei der Lichtvesper am Pfingstmontag um 18:00 Uhr in unserer Kirche St. Katharina in Stuttgart. ●

Termine

Pfingstsonntag,
4. Juni,
9:30 Uhr in
Stuttgart
19:00 Uhr in
der Leonhards-
kirche

Pfingstmontag
5. Juni,
9:00 Uhr in
Aalen
11:00 Uhr in
Schw. Gmünd

18:00 Uhr
Lichtvesper in
Stuttgart

Priesterweihe in Baden-Baden



Insbesondere für den Dienst in der Gemeinde Pforzheim wird am Samstag, 10. Juni, um 14:30 Uhr in der alt-katholischen Spitalkirche Baden-Baden **Diakon Dr. Manfred Schneider** zum Priester geweiht.

Schon seit längerer Zeit hat die Gemeinde Pforzheim keinen eigenen Pfarrer mehr – wie so oft aus finanziellen Gründen. Deshalb verwaltet der Baden-Badener Pfarrer Hans Vogt die Gemeinde Pforzheim und aus gleichen Gründen auch die Gemeinde Offenburg mit.

Die Pforzheimer konnten sich allerdings glücklich preisen, dass Hubert Sorg, früher Pfarrer in Bad Säckingen, seinen Ruhestandssitz in ihrer Stadt genommen hat. So hatten sie doch noch einen eigenen Seelsorger vor Ort. Leider lässt der Gesundheitszustand von Pfarrer Sorg seit einiger Zeit die Ausübung priesterlicher Aufgaben nicht mehr zu. Von daher erwies es sich für die Pforzheimer als ein weiterer glücklicher Umstand, dass Manfred Schneider, der im Herbst 2000 unserem Bistum beigetreten und seit Dezember 2001 als Diakon für die Gemeinde Karlsruhe zugelassen war, Bereitschaft zeigte, für die Pforzheimer Gemeinde zur Verfügung zu stehen. >>>

Termin

Samstag,
10. Juni
14:30 Uhr in
Baden-Baden

Offiziell wurde das im Herbst 2003, als Bischof Joachim Vobbe den ursprünglich aus dem Erzbistum Freiburg kommenden Diakon für den Bereich der Gemeinden Baden-Baden, Pforzheim und Offenburg beauftragte. Wenig später trugen die Pforzheimer ein Bischof und Synodalvertretung den Wunsch heran, Manfred Schneider zum Priester zu weihen, damit sie mit ihm auch Eucharistie feiern könnten und wichtige seelsorgliche Aufgaben sichergestellt sein würden.

Für den promovierten Lehrer, der am Wirtschaftsgymnasium Bruchsal unterrichtet, bedeutete das, am Bischöflichen Seminar entsprechende Kurse zu absolvieren,

eine schriftliche Arbeit zu verfassen und das Kolloquium abzulegen, das für alle Geistlichen, die aus anderen Kirchen kommen und in unserem Bistum einen Dienst übernehmen, verpflichtend ist. Manfred Schneider, der Vater zweier Töchter und eines Sohnes ist und mit seiner Familie in Oberderdingen lebt, hat vor allem die Altkatholiken aus dem Dekanat Nordbaden-Württemberg zur Mitfeier seiner Priesterweihe eingeladen. Mit den Pforzheimern und natürlich auch mit den Baden-Badenern und Offenburgern freuen wir uns über den priesterlichen Zuwachs und wünschen dem Weiekandidaten Gottes Segen für seinen künftigen Dienst. ●

Fußballweltmeisterschaft



Vom 9. Juni bis 9. Juli findet in Deutschland die Fußballweltmeisterschaft 2006 statt. Als einer von zwölf Spielorten ist auch Stuttgart davon betroffen. Zahlreiche Gäste werden dazu in der Schwabenmetropole erwartet. Was bedeutet das für die Kirchen?

Während sich die Freikirchen bereits seit Monaten auf dieses Großereignis einstellen, wartet die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) Stuttgart mit einem Prospekt auf, in dem die örtlichen Kirchengemeinden die Gäste der Stadt zu ihren Gottesdiensten und Veranstaltungen einladen.

Das gilt auch für die Anglikanische Gemeinde und unsere Gemeinde. Beide freuen sich, wenn fußballbegeisterte Christinnen und Christen aus aller Welt den Weg in die Katharinenkirche finden: Englischsprachige zu den Gottesdiensten der Anglikanischen Gemeinde und deutschsprachige zu den alt-katholischen Gottesdiensten. Beide Gemeinden sind sich einig, keine Extraveranstaltungen anzubieten.

Im Vordergrund steht ein Sportereignis, kein kirchliches. Selbstverständlich sind die Kirchen aber für alle Gäste da, die das wünschen. Der Prospekt zeigt deshalb Wege und Möglichkeiten auf, mit den Seelsorgern und Verantwortlichen der Gemeinden in Kontakt zu treten. Und die üblichen Begegnungen nach den Gottesdiensten bieten gleichfalls eine gute Gelegenheit zu Gespräch und Austausch. Die Prospekte liegen in den Hotels und Infobüros aus und erscheinen in einer so hohen Auflage, dass jeder Gast in Stuttgart einen erhalten kann. ●

Gottesdienst an Fronleichnam

„Danktag für die Eucharistie“ – so ist im Eucharistiebuch unseres Bistums jener Tag überschrieben, der in den Kalendern „Fronleichnam“ genannt wird.

Was kaum noch bekannt ist: Das Fest verdankt sich dem Impuls einer Frau. Die 1258 verstorbene Juliana von Lüttich hatte eine Vision, aus der hervorging, dass der Kirche ein Fest fehle, das eigens die Gabe der Eucharistie feiert.

Daraufhin ordnete der Lütticher Bischof Robert 1246 ein solches Fest für sein Bistum an. Überregionale Bedeutung sollte es bekommen, nachdem in Papst Urban IV. ein Lütticher nach Rom kam und 1264 das Fest für die ganze lateinische Kirche vorschrieb.

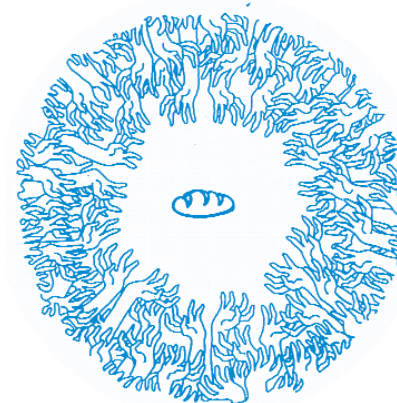
Doch fand diese Anordnung zunächst kaum Resonanz. Lediglich in Ungarn und in einigen Orden wurde es eingeführt, darunter vor allem in Frauenklöstern, die sich darüber freuten, dass das Fest ursprünglich aufgrund der Anregung einer Frau zustande gekommen war.

Erst das Konzil von Vienne 1311/12 trug dazu bei, dass der Danktag für die Eucharistie in immer mehr Orts- und Nationalkirchen Einzug hielt. In diese Zeit fiel auch seine Verknüpfung mit einer Prozession, die wenig später das unter den Gläubigen zugenommene Schauverlangen aufnahm und zur Einführung der Monstranz führte. Vor allem im deutschen Sprachraum wurde dieser Brauch weiterentwickelt zu ausgedehnten Gängen von höchster Feierlichkeit, die seit dem 15. Jahrhundert nicht

mehr nur um die Kirche führten, sondern sich der Volksfrömmigkeit entsprechend auf die Fluren ausdehnten.

Nach dem tridentinischen Konzil erhielt die Fronleichnamprozession katholischen Bekenntnischarakter. In der Barockzeit entwickelte sie sich schließlich zu einem Triumphzug des himmlischen Königs Jesus Christus, der von seinem „Hofstaat“ in Form von Reliquien und Heiligenfiguren und seinem „Volk“, den Gläubigen, begleitet wurde, wobei man den Prozessionsweg mit Blumen bestreute und mit Teppichen und Fahnen schmückte. Nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil setzte schließlich eine Neubesinnung ein, die, biblisch fundiert, auch dem ökumenischen Gedanken Rechnung tragen sollte und eine Verehrung der Eucharistie weniger im Schauen als vielmehr in ihrer Feier sah. Damit verloren die Prozessionen an Bedeutung und wurden an vielen Orten ganz abgeschafft.

Knapp hundert Jahre vorher hatten die Alt-Katholiken im Rahmen dringender Reformen Ähnliches beschlossen. Fronleichnam sollte als Danktag der Eucharistie mit der Feier der Eucharistie, nicht aber mit pompösen Prozessionen begangen werden. In diesem Sinne feiern wir am Fronleichnamstag, dem 15. Juni, um 18:00 Uhr unseren Gottesdienst. ●



Termin

Fronleichnam,
Donnerstag,
15. Juni,
18:00 Uhr

Besuchen Sie uns auch im Internet:
stuttgart.alt-katholisch.de

Neue E-Mail-Adresse der Redaktion:
s-kontakt@alt-katholisch.info

Pastoralkonferenzen

Pastoral nennt man das vielfältige Aufgabengebiet, das den Seelsorgerinnen und Seelsorgern in den Kirchengemeinden aufgetragen ist. Wichtig dabei ist der Austausch unter den Kolleginnen und Kollegen sowie die gegenseitige Beratung und auch die gegenseitige Unterstützung.

Dazu dienen so genannte Pastoralkonferenzen. Sie finden in unserem Bistum gewöhnlich regional statt, meist auf der Ebene der Dekanate. Einmal im Jahr gibt es aber auch eine Bistumspastoralkonferenz. Dazu kommen alle hauptamtlichen Geistlichen zusammen. Die ehrenamtlichen Geistlichen sind ebenfalls eingeladen, haben aber, weil die meisten von ihnen es beruflich nicht anders einrichten können, eine eigene Bistumskonferenz.

Vom 19. bis 23. Juni werden Pfarrer Pfützner und Kurat Wellenreuther an der Bistumspastoralkonferenz in Neustadt/Weinstraße teilnehmen – inhaltlich wird es um das Thema „Eucharistie“ gehen.



Und am 21./22. Juli kommen in Karlsruhe alle haupt- und ehrenamtlichen Geistlichen des Dekanats Nordbaden-Württemberg zusammen. Für die Kirchengemeinde Stuttgart bedeutet das: Während der Bistumspastoralkonferenz wird es einen seelsorglichen Notdienst geben, und während der Dekanatspastoralkonferenz gilt die Notfallnummer 0170-531 55 90. ●

Termin

Neustadt/
Weinstraße,
vom 19. bis
23. Juni

Karlsruhe
am 21./22. Juli

Fleißige Hände gesucht

Wir brauchen neue Krippenfiguren. Der Brand in unserer Kirche hat leider irreparable Schäden an den bisherigen Figuren hinterlassen. Wie bereits bei der Gemeindeversammlung vorgestellt, werden wir mit einer Kursleiterin einen Werkkurs zur Herstellung neuer Figuren veranstalten.

Der Kurs beinhaltet zwei Abende (Do 6.7. und Fr 7.7. 18.30-21.30 Uhr) und einen Samstag (9.7. 9-21 Uhr). In diesem Kurs können je nach Handfertigkeit 2 bis 3 Figuren erstellt werden. Wer sich ein Bild machen möchte, kann derzeit noch die im Ostergarten gestellten Figuren betrachten.

Die Kursgebühr beträgt 45 Euro. Die Unkosten für Figuren die für die Krippe hergestellt werden übernimmt die Gemeinde. Wir werden im Ökumenesaal arbeiten. Anmeldezettel liegen aus oder werden auf Anfrage zugesandt. Ich erbitte eine verbindliche Anmeldung bis 20. Juni 2006 an Ulrike Buckard ulrike@Buckard.de Tel. s. Impressum. Wir brauchen mindestens 10 Mutige, die sich schon im Sommer auf den Weg nach Weihnachten machen. ●



Termine

Donnerstag, Freitag,
6+7. Juli, 18:30-21:30 Uhr
Samstag, 9. Juli,
9:00-21:00 Uhr

Das Katharinenfest: In diesem Jahr ein ganz besonderes Fest



Feste dienen unter anderem dazu, Menschen zusammenzuführen. Das gilt in besonderer Weise für das Katharinenfest. Es wendet sich nicht nur an diejenigen, die sich sonn- und feiertags in der Stuttgarter Katharinenkirche versammeln und sowieso beim Kirchenkaffee und anderen Anlässen ihre Gemeinschaft vertiefen. Es bietet auch die einmalige Gelegenheit, die weit von Stuttgart weg wohnenden Gemeindemitglieder ins Gemeindezentrum zu locken. Sie sind deshalb besonders eingeladen – gerade von denen, die immer da sind und gern sehen würden, wer denn sonst noch so zur Alt-Katholischen Kirchengemeinde Stuttgart gehört.

Darüber hinaus führt das Katharinenfest auch Anglikaner und Alt-Katholiken zusammen, denn die Katharinenkirche war ja ursprünglich eine anglikanische Kirche, gestiftet von Catherine Masson, einer jungen Frau aus Bayswater (Liverpool), die schwer erkrankt, sich 1860, von ihrer Mutter begleitet, zu Kurzwecken in Stuttgart aufhielt und während dieses Aufenthalts starb. Auf dem Sterbebett verfügte sie, von ihrem Erbeile – sie stammte aus einer wohlhabenden Reederfamilie – für die in Stuttgart lebenden Engländer eine Kirche zu bauen,

die den Namen „St. Katharina“ tragen sollte. Vier Jahre später wurde mit dem Bau begonnen. Im Dezember 1865 fand bereits der erste Gottesdienst statt. Als im April 1907 die Alt-Katholische Kirchengemeinde Stuttgart gegründet wurde, konnte sie von Anfang an ihre Gottesdienste in der Katharinenkirche feiern. Diese lange gemeinsame Geschichte gibt Anlass genug, dass beide Gemein-

den zusammen das Katharinenfest feiern. In diesem Jahr kommt nun noch dazu, dass genau am Tag des Katharinenfests, am 2. Juli, die Kirchengemeinschaft zwischen Alt-Katholiken und Anglikanern 75 Jahre alt wird. Das Katharinenfest erhält dadurch seine ganz besondere Note. Die Kirchenvorstände beider Gemeinden freuen sich, wenn viele Gemeindemitglieder diesen Tag mitfeiern. ●



Termin

Sonntag,
2. Juli,
10:30 Uhr

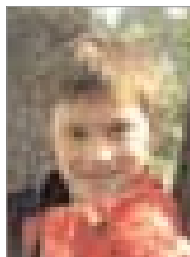
Feierliche Kommunion



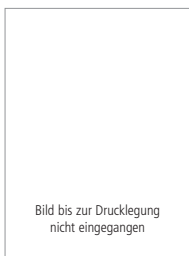
Lukas



Katharina



Jakob



Kokob



Jonas und Levin

Termin

Sonntag,
30. Juli,
10:30 Uhr

Hallo! Wir sind die Kommunionkinder dieses Jahres. Und wir möchten Euch schon heute zu unserer feierlichen Kommunion einladen. Sie findet statt am Sonntag, 30. Juli, um 10:30 Uhr. Ihr kommt doch alle, oder?

Wir freuen uns gar arg auf diesen Tag. Lange genug haben wir uns auf ihn vorbereitet. Das war manchmal ganz schön anstrengend. Es gibt ja so vieles, was man auf die Kommunion hin lernen muss. Zum Beispiel, wie die Sachen in der Kirche alle heißen. Wusstet Ihr schon, was ein „Ambo“ ist oder ein „Tabernakel“?

Auch die Feste, die es in der Kirche gibt, haben wir näher kennen gelernt. Wir wissen jetzt, dass es drei große Feste sind, die wir jedes Jahr feiern: Weihnachten, Ostern und Pfingsten. Und wir wissen auch, dass die Zeit vor Weihnachten Adventszeit und die Zeit vor Ostern Fastenzeit heißt.

Ja, und dann haben wir eine tolle Geschichte gehört: die Geschichte von der roten Rose. Jetzt verstehen wir besser, warum das Brot, das es in der Kirche gibt, heilig ist, genauso wie der Wein. Jesus hat uns beides zurückgelassen, so wie der junge Mann in der Geschichte seiner Geliebten beim Abschied die rote Rose zurückgelassen hat. Brot und Wein sagen uns: Jesus ist bei uns. Und wenn wir das Brot essen und etwas von dem Wein nehmen, dann kommt seine Liebe zu uns. Und wir können etwas von seiner Liebe auch weitergeben an die anderen Menschen. Es gibt ja viele Menschen, die niemanden haben, der sie lieb hat. Zu ihnen ist Jesus gekommen. Nun gehen wir zu ihnen.

Also dann: Bis zum 30. Juli!

Lukas Berger, Katharina Buckard,
Jacob Geldner, Kokob Kahsay,
Jonas und Levin Hamp

Kirchenmusik

Zwei Konzerte von besonderer Bedeutung stehen im Juli auf dem Programm.

Das erste, ein Chorkonzert, findet in unserer Kirche St. Katharina statt: **Jack Day**, der schon einige Male bei uns Orgel gespielt hat, hat es vermittelt. Er war es auch, der im Juli 2005 die Cambridge Vokalsolisten gegründet hat: acht Frauen und Männer aus der Universität Cambridge, die ausschließlich A-Capella-Werke zu Gehör bringen. Am Samstag, 22. Juli, präsentieren sie uns um 19:30 Uhr unter der Leitung von Katherine Hambridge in einem ersten Teil geistliche Werke von Byrd, Tomkins, Weelkes, Victoria, Rossini, Parry, Stanford, Strawinski und Gardiner und in einem zweiten Teil Madrigale, Folksongs und American Songs aus der weltlichen Chorliteratur. Der Eintritt ist frei, es werden aber Spenden erbeten.

Das zweite Konzert findet im Rahmen der Ludwigsburger Schlossfestspiele statt und wird von unserer ehemaligen Organistin **Iveta Apkalna** bestritten. Sie wird am Donnerstag, 27. Juli, um 20:00 Uhr in der Ludwigsburger Friedenskirche Werke von Bach, Mozart, Schumann, Schostakowitsch u.a. spielen.



Das Konzert verspricht insofern interessant zu werden, als der Videokünstler **Stephan Zirwes** Ivetas Spiel filmt und auf eine Leinwand im Kirchenschiff überträgt. Der Eintritt ist allerdings nicht ganz billig: 24 Euro sind zu berappen. Iveta Apkalna, die 2002/2003 eine der Organistinnen in unserer Kirche war und sich mit vielen Gemeindemitgliedern bis heute verbunden fühlt, hat im vergangenen Jahr als erste Organistin überhaupt den begehrten ECHO-Klassik-Preis erhalten.

Termine

Stuttgart,
St. Katharina,
22. Juli,
19:30 Uhr

Ludwigsburg,
Friedenskirche,
27. Juli,
20:00 Uhr

baf-Jahrestreffen

Im vergangenen Jahr kam diese Notiz viel zu spät, weil die Einladungen erst nach Erscheinen der entsprechenden »kontakt«-Ausgabe eintrafen. Das soll in diesem Jahr nicht noch einmal passieren. Zwar liegen noch keine Einladungen vor, aber der Termin steht bereits fest: Das Jahrestreffen des Bundes alt-katholischer Frauen (baf) findet vom 19. bis 22. Oktober im Kloster Schmerlenbach, Hösbach bei Aschaffenburg, statt. Wer Interesse hat, daran teilzu-



nehmen – die baf-Jahrestreffen erfreuen sich bistumsweit und darüber hinaus großer Beliebtheit – setze sich bitte mit Anne Pfützner in Verbindung. Sie leitet dann die Einladungen, sobald sie eintreffen, weiter. Informationen zu baf gibt es auch im Internet unter www.baf-im-netz.de.

Termin

Hösbach bei
Aschaffenburg
19.-22. Oktober
Kloster
Schmerlenbach

Die Osterkerze 2006



Eine ganz besondere Osterkerze begleitet uns durch das Jahr 2006. Sie enthält Bilder des Gemeindelebens und zeigt, welche Gesichter dazu gehören. Zuerst der Heilige Geist in Gestalt einer Taube: Sie bildet den Schlussstein des Deckengewölbes im Altarraum unserer Kirche und verdeutlicht: Unser Gemeindeleben steht unter dem Wirken des Heiligen Geistes. Daneben

ein Blick in den verbrannten Ökumenesaal. Dann ein Bild vom Palmsonntagsgottesdienst, mit dem wir die sanierte Kirche wieder „in Betrieb“ genommen haben. Darunter stellt Pfarrer Pfützner der Gemeinde das Kommunionkind Lukas Berger vor. Rechts daneben die Krippe, von Kindern mit selbst hergestellten Sternen geschmückt. Leider mussten wir die durch den Brand kontaminierten Figuren weggeben; es war unmöglich, sie zu reinigen.

Das Bild darunter wurde beim Palmsonntagsgottesdienst aufgenommen, der vor der Kirche mit der Segnung der Palmzweige und der Lesung des Palmsonntagevangeliums begann. Darunter Bilder vom Kircheninneren während der Sanierungsarbeiten: links die eingerüstete Kirche, rechts das Kircheninnere, nachdem das Gerüst entfernt wurde, dazwischen Bilder vom Katharinenfest und vom Nikolausbesuch während der Adventsfeier. Auffallend dann das Kreuz, das in franziskanischer T-Form gestaltet ist: Es enthält Gesichter der Ju-

gendlichen und Kinder der Gemeinde. Links dahinter wird die Rosette über dem Portal unserer Kirche erkennbar, rechts dahinter ein Bild von der feierlichen Kommunion 2005. Darunter sehen wir die Kinder und Jugendlichen beim gemeinsamen Essen – ein fester Bestandteil des Programms während des monatlichen Gruppentreffens. Bilder vom Äußeren des Kirchengebäudes runden diese Sequenz ab.

Darunter ein großes Bild vom Inneren der sanierten Kirche mit der neuen Beleuchtung. Rechts schließt sich die Firmung von David Macke in Karlsruhe an; das war am Vorabend des ersten Adventssonntags 2005. Darunter dann die Gemeindeversammlung im März diesen Jahres: Sie fand im Saal der Leonhardsgemeinde statt. Die nächsten drei Bilder zeigen den Gottesdienst beim Gemeindeausflug 2005 in der Esslinger Franziskanerkirche, den neuen Pfarrer der Leonhardsgemeinde, Christoph Hildebrandt-Ayasse, bei seinem „Antrittsbe-



such“ in unserer Gemeinde am zweiten Adventssonntag 2005 und eine Mittagstafel beim Wochenende des Gesprächskreises „Kreuz und Quer“ im September 2005 auf der Schwäbischen Alb. Darunter noch einmal Bilder vom Gemeindeausflug nach Esslingen: links in den Weinbergen der ehemaligen freien Reichsstadt, rechts bei der Stadtbesichtigung. Darüber das Modell unserer Kirche, bewundert von einem jungen Gemeindemitglied, das den gleichen Namen trägt: Katharina Buckard, und ganz unten links schließlich noch einmal ein Eindruck vom Wochenende des Gesprächskreises „Kreuz und Quer“ auf der Schwäbischen Alb.

Die Schwarzweiß-Wiedergabe der Collage, die Ulrich Schürer und Jens Schürer-Varoquier gestaltet haben, vermag den

Eindruck und die Details auf den Bildern kaum wiederzugeben. Im Ökumenesaal hängt deshalb eine vergrößerte und farbige Kopie des Osterkerzenaufdrucks. Ebenso lässt er sich im Internet betrachten: www.stuttgart.alt-katholisch.de.

Christliche Gemeinde gibt es Auf Grund der Auferstehung Jesu. In ihren Gottesdiensten und Veranstaltungen, in ihrem diakonischen Engagement und in den vielen, vielen Begegnungen erfahren und bezeugen wir die Gegenwart des Auferstandenen. Die Osterkerzengestalter haben deshalb in die Bilder ein Jesuswort aus dem Johannes-Evangelium geschrieben: „Ich bin die Auferstehung und das Leben“ (Joh 11,25). Vielen Dank für diesen besonderen Beitrag! ●

In den Landessynodalrat gewählt

„Vertraut den neuen Wegen“: Unter diesem Liedanfang stand die Synode der Alt-Katholischen Kirche Baden-Württembergs am 25. März in Baden-Baden. Als neue Wege wurden den 54 Synodalinnen und Synodalen erste Erfahrungen mit dem Projekt „Führung und Unterstützung der Pfarrer“ vermittelt, das die Synodalvertretung im Anschluss an die Bistumpastoralsynode 2000 ins Leben gerufen hatte. Möglich wurde das, weil das Dekanat Südbaden sich für eine Pilotphase des Projekts zur Verfügung gestellt hatte. Die Erfahrungsberichte der Pfarrer zeigten, dass durch das Projekt vieles in den Gemeinden angestoßen wurde, was so neu gar nicht erschien, dass aber neu die Formen der Zusammenarbeit waren, die sich auf Dekanatebene unter den Pfarrern und auf Gemeindeebene unter Kirchenvorständen und Gemeindemitgliedern bildeten. Ziel ist es, vorhandene Ressourcen und Potenziale zu nutzen: genauer hinzuschauen, was schon geleistet wurde und inwieweit sich daran anknüpfen lässt. „Vernetzung“ heißt das Schlüsselwort, das die Pfarrer aus der Rolle

des Allround-Arbeiters befreien soll.

Neu musste sich auch der Landessynodalrat bilden: das Gremium, das zwischen den alle drei Jahre stattfindenden Synoden die Geschäfte der Alt-Katholischen Kirche Baden-Württembergs führt. Unter den Pfarrern war während der zurückliegenden Amtszeit aus gesundheitlichen Gründen Reinhard Horch aus Bad Säckingen ausgeschieden. Ebenfalls nicht mehr zur Verfügung standen Diakon Diethard Schwarz und Helmut Wagner. Neu gewählt wurden die Konstanzerin Corinna Wagener und aus unserer Gemeinde Rosemarie Glaser. Aus den Reihen der Pfarrer wurde Joachim Sohn aus Furtwangen gewählt, der bereits für Reinhard Horch nachgerückt war. Wieder gewählt wurden die Freiburgerin Christa Fluk-Hämmerle und, als Vorsitzender, Pfarrer Hans Vogt aus Baden-Baden. ●



Verein »Rettet die Katharinenkirche« macht Mitgliederwerbung



Mit einer Briefaktion an alle erwachsenen Gemeindemitglieder und in englischer Version an alle Mitglieder und Freunde der Anglikanischen Gemeinde hat der Vorstand des Vereins »Rettet die Katharinenkirche« eine erste Mitgliederwerbung durchgeführt. Das Echo war überwältigend. Fast täglich trudelten Beitrittsanträge in der Wohnung von Diakon Michael Weiße ein, die die offizielle Geschäftsadresse des Vereins bildet. Inzwischen hat sich der Vorstand auch ein Ziel für das erste Vereinsjahr gesetzt: 25.000 Euro sollten bis Ende 2006 erwirtschaftet werden. Deshalb an dieser Stelle noch einmal die Bitte, dem Verein, so weit noch nicht geschehen, beizutreten und für einen Beitritt auch unter Freunden und Bekannten zu werben. Ebenso freuen wir uns über jede Spende. Die

Bankverbindung des Vereins findet sich im hinteren Teil dieser Ausgabe unter der Überschrift »Adressen«.

Unsere sanierte Katharinenkirche



Die hell erleuchtete Kirche mit Blick in den Chorraum

Unsere Abrechnung

Rechnungsabschluss 2005 und Haushaltsplan 2006

Pos.	Einnahmen in Euro:			
	Plan 2005	2005	2004	Plan 2006
1 Girokonten Jahresbeginn	-	11.828,31	9.570,04	-
2 Zinsen	100	90,70	146,97	100
3 Kapitalentnahme	-	5.516,45	18,12	-
4 Darlehen	-	5.000,00	-	25.000
5 Zuschüsse	670	1.000,00	669,38	-
6 Ortskirchensteueranteil	3.290	3.289,55	1.789,55	1.790
7 Fahrtkosten (LSR)	3.450	3.448,84	3.448,84	3.450
9 Spenden	12.000	16.274,53	12.205,27	12.000
10 Kirchenzug, Opfer, Feste	5.000	7.931,56	5.329,09	5.000
11 Nutzung Kirche, Saal	1.000	2.029,24	969,35	2.000
12 Pfarrhaus, Miete	18.140	22.380,90	18.103,38	20.000
13 – Betriebskosten (Strom...)	4.000	3.559,92	3.282,96	4.000
14 Sonstiges	1.500	2.923,88	1.919,90	40.000
15 Durchlaufende Posten	2.000	4.227,96	4.279,21	2.000
Zwischensumme	51.110	89.501,84	61.732,06	115.340
Fehlbetrag	10.940	-	-	11.560
Summe	62.050	89.501,84	61.732,06	126.900

Pos.	Ausgaben in Euro:			
	Plan 2005	2005	2004	Plan 2006
1 Darlehen	-	-	-	-
2 Zinsen, Tilgung	7.000	9.721,43	11.069,47	6.000
3 Kapitalrückführung	-	74,52	116,38	-
4 Aufwend. für Gemeindefogl.	300	706,95	85,40	500
5 Keise, Gruppen	1.500	531,49	1.524,29	1.000
6 Synoden, Seminare	800	898,40	806,85	1.000
7 Kirche und Gottesdienst	10.000	9.676,10	8.073,99	10.000
- Brandschaden mit Reparatur und Wiederbeschaffung	-	-	-	50.000
- Vorgezogene Renovierung	-	-	-	25.000
8 – Betriebsk. Kirche/Saal	5.000	3.861,87	4.857,48	4.500
9 Pfarrhaus	13.000	13.672,55	1.717,99	3.000
10 – Umlagen (Strom, Heizung)	6.000	6.619,99	5.933,58	7.000
11 Schriften	2.000	1.781,06	1.997,00	2.000
12 – *kontakte	6.000	6.260,23	5.288,64	6.000
13 Verwaltungskosten, Büro	550	1.473,76	528,56	1.000
14 – Telefongebühren	1.600	1.333,54	1.341,83	1.500
17 Fahrtkosten	2.000	780,90	1.523,50	2.000
18 Sonstiges, Feste	1.500	842,66	1.176,26	1.500
19 – Diak. Aufgaben	1.500	1.001,60	1.375,44	1.500
20 – Beiträge	300	314,95	229,95	400
21 – Sonstige	1.000	847,89	931,27	1.000
22 Durchlaufende Posten	2.000	5.978,38	1.325,87	2.000
23 Girokonten Jahresende	-	15.493,57	11.828,31	-
Summe	62.050	89.501,84	61.732,06	126.900



Der Blick in den Kirchenraum

Beim Einweihungsgottesdienst am Palmsonntag



Die nächste Pastoralynode kommt bestimmt

Mit dieser Gewissheit gingen die Abgeordneten aus den Kirchengemeinden unseres Bistums am 3. Oktober 2000 nach Hause. Vier Tage hatten sie in Bad Herrenalb unter dem Motto „Kleines Senfkorn Hoffnung“ Impulse für inneres und äußeres Wachstum zusammengetragen. Das Ergebnis erschien ein Jahr später in Form der Broschüre „Projekt Wachstum. Themen und Impulse der Pastoralynode des Katholischen Bistums der Alt-Katholiken in Deutschland.“ Was hat sich seitdem ereignet?

Diese Frage hat sich nicht nur die Synodalvertretung gestellt, die ihr Augenmerk schon seit längerem auf die nächste Bistumssynode vom 28. September bis 3. Oktober 2007 in Mainz richtet. Auch das Vorbereitungsteam der Pastoralynode 2000 befasste sich damit. Die Synodalvertretung hatte nämlich die Pfarrer Panizzi

(Heidelberg), Pfütznier (Stuttgart), Rudershausen (Wiesbaden), Walter (Singen) und den Priester mit Zivilberuf Christopher Weber (Frankfurt) gebeten, den auf dem Weg nach Bad Herrenalb 2000 geknüpften Faden im Blick auf Mainz 2007 wieder aufzunehmen. Der Synodenprozess soll weitergehen – das ist die Vorgabe, und deshalb wurde das alte Vorbereitungsteam wieder aktiviert. Erfreulicherweise ist es auch erweitert worden: Neu dazu kam Heidi Herborn aus Mannheim; sie wird nicht die einzige Frau im Team bleiben.

Was hat sich Aufgrund der Pastoralynode 2000 in den Gemeinden unseres Bistums entwickelt? Was ist dazugekommen? Was hat sich verfestigen können? Was verdorrte und ist wieder eingegangen? Mit diesen Fragen haben sich Bischof, Synodalvertretung und das neue Synodenvorbereitungsteam in einem Brief an die

Pfarrer und Kirchenvorstände gewendet. Bis zum 30. Juni sollen sie, wie es in dem zu Ostern herausgekommenen Schreiben heißt, „ehrliche Rückmeldungen“ geben, um einen „ungeschminkten Ist-Stand“ zu erreichen. Auch der kleinste Schritt, der irgendwo getan wurde, auch die Wahrnehmung von außen, die einer Gemeinde irgendwann einmal zurückgemeldet wurde, könne, so die Autoren, weiterhelfen.

Mit diesem Brief und seiner Beantwortung hat die Pastoralynode 2007 begonnen. Wer an Bad Herrenalb 2000 zurückdenkt, wird sich erinnern: Pastoralynoden sind Prozesse: Wege, die in den Gemeinden und Verbänden beginnen, sich bei der Versammlung der Delegierten bündeln, um dann in die Gemeinden und Verbände zurückgeführt zu werden, wobei die Verbände letztlich mit zur Verlebendigung der Gemeinden beitragen.

Auch in unserer Gemeinde werden wir anhand der „Projekt Wachstum“-Broschüre einen kritischen Blick zurück tun. Das wird insofern spannend sein, als wir das Büchlein schon lange nicht mehr in der Hand hatten. Es enthält Impulse zu den Themenbereichen Glaube und Spiritualität, Gelebte

Gemeinschaft, Diakonie und Unser alt-katholisches Kirchenprofil. In der nächsten »kontakt«-Ausgabe können wir dann berichten, was der Kirchenvorstand und die Verantwortlichen in den Gemeindegruppen ans Synodenvorbereitungsteam gemeldet haben. ●

Frauensonntag

Wie es seit nahezu neunzig Jahren in unserer alt-katholischen Kirche Brauch ist, gab es in diesem Jahr wieder einen Frauensonntag in unserer Kirche, der am 14. Mai von der Frauengruppe gestaltet wurde. Mit Texten und spielerischer Darstellung der Geschichte von der Frau am Jakobsbrunnen (Johannes-Evangelium) brachten die Frauen der Gemeinde das Thema „Werte“ näher.

Übrigens: Die im Januar neu gegründete Frauengruppe unserer Gemeinde trifft sich einmal im Monat (jeden letzten Freitagabend) und freut sich auch über weitere Frauen, jeden Alters! Welche mehr dazu



erfahren möchte, kann sich gerne im Pfarramt informieren.

D. Wansor ●

Kleines Senfkorn Hoffnung

Impulse für inneres und äußeres Wachstum



Pastoralynode
des Katholischen Bistums der Alt-Katholiken
in Deutschland

29. September bis 3. Oktober 2000
in Bad Herrenalb

Pastoralynode



Alt-Katholiken –
Kirche für
Christen heute

EpiscoPlus in Fouday

Noch sind einige Plätze frei bei EpiscoPlus, dem „Abkömmling“ des seit zehn Jahren bestehenden Unternehmens „Episcopussy“.

Zum Verständnis: Hinter dem Namen „Episcopussy“ verbirgt sich das alljährlich stattfindende, heiß begehrte Wochenende von Jugendlichen des Bistums mit Bischof Joachim Vobbe in elsässischen Fouday.

In den letzten Jahren war es wegen der großen Nachfrage allerdings gar nicht mehr so leicht, einen TeilnehmerInnenplatz zu ergattern. Und außerdem wurde die Altersspanne unter den teilnehmenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen immer größer: die jüngsten waren vierzehn Jahre alt, die ältesten bereits Anfang/Mitte dreißig. So kam der Gedanke auf, eine eigene Begegnung mit dem Bischof für junge Erwachsene zu schaffen: „EpiscoPlus“.

In einem Beitrag für die Kirchenzeitung „Christen heute“ schrieb Bischof Joachim im Januar: „Während junge Familien in der Regel durch die entsprechenden sakramentalen Begleitungen eine mehr oder weniger starke Anbindung an Kirche und Gemeinde erfahren (können), fallen junge Erwachsene

im Alter zwischen etwa zwanzig bis Mitte dreißig Jahren, die (noch) keine Familie gegründet haben, nicht selten durch die kirchlichen „Raster“, obwohl gerade sie oft eine Menge Fragen haben, die das Leben ihnen stellt: Ausbildung, Beruf, Partnerschaft, Ehe, Wohnort und Wohnverhältnisse, gesellschaftliche und politische Bindungen – das sind Richtungsfragen an den gesamten Lebensentwurf und damit nicht zuletzt an den Glauben.“

So erging die Einladung des Bundes alt-katholischer Jugend Deutschland (baj) an die jungen Erwachsenen im Bistum: Singles, Verheiratete oder in festeren Bindungen Lebende, die noch keine Familie haben, bis etwa Mitte dreißig; Freundinnen und Freunde, Partnerinnen und Partner können selbstverständlich mitgebracht werden.

Das verlängerte Wochenende beginnt am 14. Juni und dauert bis zum 18. Juni. Pro Person kostet es 75 Euro. Anmeldungen möglichst sofort direkt beim Bischöflichen Ordinariat in Bonn (ordinariat@alt-katholisch.de).



Erstmals bei „Episcopussy“ dabei war Tebea Buckard aus unserer Gemeinde. Gern hätte sie es gesehen, dass noch mehr Jugendliche mitgehen, aber schließlich war die Neugier stärker als das Gefühl, allein unter lauter Fremden zu sein. Also meldete sich die 14-Jährige kurzerhand an. Ein wenig aufatmen konnte sie, als sie hörte, dass Hanna Macke, ebenfalls aus unserer Gemeinde stammend, im Leitungsteam mitarbeiten würde. Und so kam es, dass Pfarrer Joachim Pfützer die beiden ins circa 230 Kilometer entfernte Fouday zwischen Straßburg und St. Dié kutscherte. Das nämlich gehört mit zum Service von „Episcopussy“: Dass die Pfarrer „ihre“ Jugendlichen, sollten sich keine anderen Möglichkeiten auftun, zum heiß begehrten Treffen mit dem Bischof fahren. Die Schwelle soll so niedrig wie möglich sein, und da tut es gut, wenn jemand dabei ist, den die Jugendlichen kennen. Allerdings: Tebea blieb nicht lange fremd. Noch bevor das verlängerte Wochenende über den 1. Mai offiziell eröffnet wurde, hatte sie sich schon mit ihren Zimmerkolleginnen beim Kartenspielen zusammengefunden. Nachfolgend ihr Bericht.

Das diesjährige „Episcopussy“ war schon das elfte insgesamt. Als am Freitag

Zum ersten Mal in Fouday dabei: „Es war super!“

die Stuttgarter gegen 19:00 Uhr eintrudelten, aßen die meisten schon zu Abend. Danach gab es erst mal eine Vorstellungsrunde, die so ablief: Die erste Person sagte ihren Namen mit einem Lieblingsessen, das mit demselben Buchstaben beginnt wie der Name. Die zweite Person sagte den Namen und das Essen der ersten Person und den eigenen Namen mit Essen usw. Die letzte Person hatte sich ziemlich viele Namen und Essen zu merken. In dieser Runde gab es z.B. Ananas, Spätzle, Tomate, Jurken (das sind Gurken mit „J“, vom Bischof!), Mango und Mexikanische Reispfanne. Davor und danach wurden schnell Kontakte geknüpft, es wurde viel gelacht, es gab tolle Gespräche und es gab (so weit ich weiß) keine Tränen.

Nachdem die restlichen Teilnehmer und Leiter gegen 23:30 Uhr ankamen, wurde es Zeit, ins Bett zu gehen (was nicht heißt, dass dann schon alle schliefen!), obwohl es am Samstagmorgen mit einer langen Wanderung weitergehen sollte (und das ließ einen nicht so leicht einschlafen). Geweckt wurden wir am nächsten Morgen mit Gitarre und Lagerliedern, was nicht immer auf Begeisterung stieß.

Am Samstagabend wurden Kleingruppen aufgestellt, die dann ihre Lebensläufe einzeln auf Postern darstellten. Mit Steinen sollten schlechte Zeiten, mit Edelsteinen gute Zeiten, und mit Teelichtern Lichtblicke dargestellt werden. Am Sonntagmorgen trafen sich die Gruppen nach einer kurzen Morgenandacht in den Kleingruppen wieder, um dann in die „Kreativen Gruppen“ zu gehen. Es gab jeweils eine Collagegruppe, Dichtergruppe, Theatergruppe, Pappmachégruppe und eine Tongruppe.

Um die Mittagszeit fuhren wir mit mehreren Autos zum Odilienberg. Dort sangen wir in mehreren kleinen Kapellen, dann

▷▷▷



Termin

Fouday,
14.-18. Juni,

Anmeldung
sofort!!

wurde wieder gewandert. Abends gab es noch einen Gottesdienst und an diesem letzten Abend in Fouday schliefen nicht alle durch: Ein paar Leutchen machten die Nacht durch und regten teilweise die Leiter auf, die eigentlich schlafen wollten. Montagmorgen war Abreisetag, Kontakte wurden ausgetauscht, es wurde geputzt und aufgeräumt.

Das tolle Wochenende kostet nur 70 Euro und findet einmal im Jahr statt. Bilder gibt es unter www.baj-deutschland.de bei „Galerie/Episcopussy“. Infos bei Pfarrer Joachim Pfützner

Tabea Buckard ●

„Wo sind denn die Jugendlichen?“

Das fragte sich Viktoria Liehmann, die seit kurzem, aus Karlsruhe kommend, in unserer Gemeinde wohnt, weil sie in Stuttgart Innenarchitektur studiert. Vicky kennt bereits ein paar Stuttgarter Jugendliche aus ihrer Altersgruppe: Sie hatte mit ihnen 2003 an der gemeinsamen Firmvorbereitung der Stuttgarter und Karlsruher Gemeinde teilgenommen. Nun war sie bereits mehrmals am Sonntag im Gottesdienst und einmal auch am Dienstag im Taizé-Gebet und war, wie sie mir erklärte, erschrocken: Keine Jugendlichen! Miteinander überlegten wir, woran das liegen könnte: Kinder sind da, aber Jugendliche nicht. Ob sie sich nicht angesprochen fühlen? Ob das Taizé-Gebet nicht ihres ist? Ob sie sich vielleicht

allein fühlen und deshalb lieber zuhause bleiben? Manchmal nämlich sind die Familien mit den jüngeren Geschwistern da. In jedem Fall waren Vicky und ich uns einig: So kann es nicht weitergehen. Ein erster Schritt wäre, sich zum Gottesdienst zu verabreden – telefonisch etwa. Ein weiterer: Miteinander am Taizé-Gebet teilnehmen und dann schauen, ob das etwas für Jugendliche sein kann. In Karlsruhe, erzählte Vicky, seien nur Jugendliche beim Taizé-Gebet gewesen. Allerdings hat das Karlsruher Taizé-Gebet auch eine andere Geschichte: Es wurde gemeinsam mit Jugendlichen gegründet. Aufgeben will Vicky nicht. Und das finde ich gut so. Danke, Vicky, für Deine Kritik und Dein Angebot, mitzuhelfen!

Joachim Pfützner ●

Abendmahlsgottesdienst in der Leonhardskirche

Termin

Sonntag,
16. Juli,
10:00 Uhr,
in der Leonhardskirche

Nachdem unsere Gemeinde alljährlich die Leonhardsgemeinde zur Mitfeier der Osternacht einlädt, erfolgt im Sommer jeweils die Gegeneinladung unserer Gemeinde in die Leonhardskirche.

Am Sonntag, 16. Juli, feiern wir um 10:00 Uhr also den Abendmahlsgottes-

dienst der Leonhardsgemeinde mit. Das bedeutet: In der Katharinenkirche findet an diesem Sonntag nur der anglikanische Gottesdienst statt. Die Eucharistiefeier um 9:30 Uhr entfällt. ●



»Die Nacht der offenen Kirchen«

In der Nacht von Pfingstsonntag, 4. Juni, auf Pfingstmontag, 5. Juni, sind vierzehn Kirchen der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Stuttgart geöffnet. Auch die Leonhardskirche, mit deren Gemeinde wir uns freundschaftlich verbunden wissen, ist dabei. Reinhard Brandhorst, im Ruhestand lebender früherer Pfarrer an der Leonhardskirche und engagierter Experte in Sachen Evangelische Liturgie, hat für die Nacht in der Leonhardskirche ein liturgisches Programm entworfen, das den Titel „Begeisterung – Nacht der Liturgien“ trägt.

Ab 19 Uhr reihen sich verschiedene liturgische Feiern mit gregorianischen Gesängen aneinander, die jeweils von Orgelimprovisationen, dargeboten von Studierenden der Musikhochschule, unterbrochen werden. Von Anfang an hat Pfarrer Brandhorst unsere Gemeinde mit „ins Boot“ geholt. Deshalb ergeht an die Mitglieder unserer und der Anglikanischen Gemeinde auch eine herzliche Einladung, »die Nacht der offenen Kirchen« in der Leonhardskirche mitzufeiern.

Das Konzept der Gesamtkirchengemeinde sieht allerdings vor, in dieser Nacht viele Kirchen kennen zu lernen. Jede davon wartet mit einem anderen Programm auf. In der Stiftskirche läuft beispielsweise ab 19 Uhr ein Non-Stop-Kino „2000 Jahre Christentum“: ein Episodenwerk in Dokumentar- und Spielfilmformat von den Anfängen des Christentums bis heute. Unter dem Motto „Lichter der Stadt“ lädt die Markuskirche ab 19 Uhr zu einer „Besichtigung einer der schönsten Kirchen Stuttgarts“ und ab 22:30 Uhr zu Turmbesteigungen und zur Schau der Lichter der Stadt ein. Mit „Eine[r] poetisch-politische[n] Lie-



besgeschichte“ lockt die Erlöserkirche in den Stuttgarter Norden: Programmbestandteile dort sind die Aufführung der Bachkantate „Erwünschtes Freudenlicht“, unterbrochen von Lesungen, Interpretationen und Gesprächen zu der biblischen Liebesgeschichte im Buch Rut, ein Bibelgespräch über das Buch Rut mit dem Ehrenvorsitzenden der Israelitischen Religionsgemeinschaft, Meinhard Tenné, sowie liturgische Gesänge und Volkslieder aus der jüdischen Tradition, dargeboten vom Kantor der Israelitischen Religionsgemeinschaft, Aaron Mozes. Ein Gesamtprogramm über alle Veranstaltungen in der Nacht der offenen Kirchen liegt im Schriftenstand unserer Kirche aus. ●

Übersicht über die Nacht der Liturgien in der Leonhardskirche

19:00 Uhr: Vesper: Einkehr am Abend
20:00 Uhr: Orgelimprovisationen
21:00 Uhr: Vigil: Wachen – Erwarten
22:00 Uhr: Orgelimprovisationen
23:00 Uhr: Messe: Mitte der Nacht –
Anbruch des Tages
00:30 Uhr: Komplet: Im Frieden –
Ruhem

Diakon Michael Weiße und Pfarrer Joachim Pfützner sind bei der Vesper und bei der Messe beteiligt.

Mein lieber Hinterbänkler, liebe Gemeinde,

jetzt muas i au no mein Senf dazua beitruga – zom Brandschada. Denn i ben jo schließlich Betroffener. Ihr könnt euch gar net vorschdella, wie mirs om dor Hentra rom heiß worda isch. I han denkt, mei letschds Stendle schlegt mor jetzt.

Aber dank der Polizei, die des Feierle no rechtzeitig entdeckt hot, isch mei Glockatürmle vor gressere Schäda verschont blieba worda. Nachdem der Gemeinderaum ond d'Kirch hend nei g'schdricha wärda müssa, ben i mit meim Glocktürmle natürlich ins Hinterträffa grotä. Die vorhandane Mittel werdat jetzt sicherlich omg'schichtat.

Ond a neue Beleichtong hots au sei müssa ond ond...

Aber wenn i von meim Türmle do so nonderguck, muass i zuagäba, dass die Sanierung und Renovierung an rächt guata Eidruck macht.

Ond no oins: i vermiss do was!! Wenn i do ganz hendanomm guck !! Wo send denn die zwoi Schmuddelegga blieba? Do isch bestimmt einiges nausgfloga an Zeig, wo mor scho lang nemme braucht hot. Oder täusch i mi ??

Auf jeden Fall han i mi in de letschde Monat net so einsam gfühlt, wie sonschd. S'warad jeden Tag die Handwerker do ond hend kräftig Krach g'macht ond G'schtank verbreitet.

Weniger Lärm hot der Herr Architäkt, der Herr Dieter Faller ond sei Assischdent, der Klaus Kohl g'macht. Die zwoi warat jo bald jeden Tag in der Kirch ond hend nach am Rechda guckt. Au der KiVoVo hot sich öfters als normal blicka lassa. – Wenn i was zom saga hät, no dät i dene a groses Lob aussprächä ond dankschö saga!!

Aber mi frogt jo koiner...

Jetzt ben i g'schbannt, wie's weitergoht. Der Kohl muss halt viel Kohle beschaffa. Des hoisst uf guat deutsch: Leit schpendat, ond zwar kräftig!!!

Bleibat g'sond bis zom nächschda mol

euer Glockabutzer



»So isch
no au wieder«

„Redensarten im schwäbischen Land“

Mr wird a ganz anderer Mensch,
wenn mr en d' Kirch goht,
ond wenn's bloß uff a Schtond isch.

Juni 2006



1	do	
2	fr	
3	sa	10:00 Klausurtagung des Vorstands des Vereins zur Förderung von Jugendlichen
4	so	9:30 Festliche Eucharistiefeier in Stuttgart 19:30 Nacht der Liturgien in der Leonhardskirche (bis ca. 1:00 Uhr) <i>Pfingstsonntag</i>
5	mo	9:00 Festliche Eucharistiefeier in Aalen 11:00 Festliche Eucharistiefeier in Schwäbisch Gmünd 18:00 Festliche Lichtvesper in Stuttgart <i>Pfingstmontag</i>
6	di	18:30 Ökumenisches Taizégebet
7	mi	
8	do	
9	fr	
10	sa	14:30 Die Feier der Priesterweihe von Diakon Dr. Manfred Schneider in der Spitalkirche in Baden-Baden 16:00 Eucharistiefeier in Tübingen
11	so	10:30 Eucharistiefeier in Stuttgart
12	mo	
13	di	18:30 Ökumenisches Taizégebet
14	mi	17:00 EpiscoPlus: Wochenende für junge Erwachsene mit dem Bischof in Fouday/Elsass (bis 17. 6.) 18:30 Redaktionssitzung »kontakt«
15	do	Ausflug des Gesprächskreises »kreuz und quer« 18:00 Eucharistiefeier in Stuttgart <i>Danktag der Eucharistie (Fronleichnam)</i>
16	fr	15:00 Religionsunterricht für Jugendliche
17	sa	
18	so	9:30 Eucharistiefeier in Stuttgart
19	mo	14:00 Bistumspastoralkonferenz der Geistlichen in Neustadt/Weinstraße (bis 23.6.)
20	di	18:30 Ökumenisches Taizégebet
21	mi	
22	do	
23	fr	19:00 Frauengruppe
24	sa	13:00 Kindergruppe · Akjus · Probe zur Feierl. Kommunion · Familienhauskreis
25	so	10:30 Eucharistiefeier in Stuttgart 17:17 Kathys Vesper <i>Redaktionsschluss »kontakt«</i>
26	mo	
27	di	18:30 Ökumenisches Taizégebet
28	mi	
29	do	19:30 Öffentliche Kirchenvorstandssitzung
30	fr	

Juli 2006



1	sa		
2	so	10:30	Festliche Eucharistiefeier in Stuttgart zum Katharinenfest, gemeinsam mit der Anglikanischen Gemeinde, anschl. Fest auf dem Kirchplatz
3	mo		
4	di	18:30	Ökumenisches Taizégebet 27
5	mi		
6	do	18:30	Werkkurs Biblische Figuren herstellen (1)
7	fr	18:30	Werkkurs Biblische Figuren herstellen (2)
8	sa	9:00	Werkkurs Biblische Figuren herstellen (3)
		16:00	Eucharistiefeier in Tübingen
9	so	9:00	Eucharistiefeier in Aalen
		10:30	Eucharistiefeier in Stuttgart
		11:00	Eucharistiefeier in Schwäbisch Gmünd
10	mo		
11	di	18:30	Ökumenisches Taizégebet 28
		19:30	Liturgieforum
12	mi		
13	do		
14	fr	16:00	Religionsunterricht für Jugendliche
15	sa		
16	so	10:00	Abendmahlsgottesdienst in der Leonhardskirche auf Einladung der Ev. Leonhardsgemeinde (keine Eucharistiefeier in der Katharinenkirche)
17	mo		
18	di	18:30	Ökumenisches Taizégebet 29
19	mi		»kontakt« Nr. 153 – bereits im Internet –
20	do	19:30	Nicht öffentliche Kirchenvorstandssitzung
21	fr	18:00	Große Pastorkonferenz des Dekanats Nordbaden-Württemberg in Karlsruhe (bis 22.7.)
22	sa	19:30	Konzert »Cambridge Vokalsolisten«
23	so	10:30	Eucharistiefeier in Stuttgart
24	mo		
25	di	18:30	Ökumenisches Taizégebet 30
26	mi		
27	do	20:00	Orgelkonzert Iveta Apkalna in der Friedenskirche Ludwigsburg
28	fr	19:00	Frauengruppe
29	sa		
30	so	10:30	Festliche Eucharistiefeier in Stuttgart mit feierlicher Kommunion
		17:17	Kathys Vesper
31	mo		
Vorschau:			
6.-12.8.			Sommerlager für Kinder und Jugendliche in Mühlbach/Hochkönig
7.-11.8.			Internationaler Alt-Katholiken-Kongress in Freiburg/Breisgau
7.-09.9.			Wallfahrt der Willibrord-Gesellschaft zum Grab des hl. Willibrord
17.9.	9:30		Schuljahrseröffnungsgottesdienst (am 24.9. nicht möglich)
24.9.	10:30		Eucharistiefeier zum Diakoniesonntag

Schulferien
in Baden-
Württemberg

Pfingsten
29.5.–10.6.2006

Sommer
3.8.–16.9.2006

Herbst
30.10.–3.11.2006

Weihnachten
27.12.2006–5.1.2007

Die beweglichen
Feiertage sind regional
unterschiedlich

Impressum

Herausgeber:
Alt-Katholische Gemeinde Stuttgart

Redaktion:
Werner Glaser (wg)
(verantwortl., Satz und Layout)
s-kontakt@alt-katholisch.info

Volker Diffenhard (vd)
Klaus Kohl (kk)
Joachim Pfützner (jp)
Wolfgang Siebenpfeiffer (ws)

Namentlich gekennzeichnete
Beiträge stehen in der
Verantwortung der Verfasser.

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:
25. Juni 2006